

CFACT-Bericht vom „Ecocity World Summit“

geschrieben von Chris Frey | 14. März 2022

[CFACT Ed](#)

Vom 22. bis 24. Februar fand der 14. jährliche Ecocity World Summit statt, auf dem die Aussicht auf eine „nachhaltigere“ Stadt diskutiert wurde. Der Ecocity World Summit, der von der Stadt Rotterdam und der Technischen Universität Delft in den Niederlanden ausgerichtet wurde, fand aufgrund von COVID-19 als vollständig virtuelle Veranstaltung statt.

CFACT nahm an dieser virtuellen Konferenz teil, um über die verschiedenen vorgeschlagenen Nachhaltigkeitsstrategien zu berichten, die ein völliges Umdenken und sogar einen Neuaufbau der menschlichen Zivilisation zum besseren Schutz der Umwelt vorantreiben. Tatsächlich wurde die Konferenz von den Veranstaltern gerade als großer „Erfolg“ bezeichnet. Wie man sich vorstellen kann, gab es, wie bei vielen dieser Konferenzen im Zusammenhang mit den Vereinten Nationen, einige Vorschläge, über die man nur den Kopf schütteln kann.

Den Konferenzrednern zufolge müssen die Städte der Zukunft umweltfreundlich sein: autofrei (z. B. „begehrbar“), emissionsfrei, kohlenstofffrei, kohlenstoffneutral, frei von fossilen Brennstoffen, vollständig recyceltes Wasser zum Heizen (Energie), zum Trinken und zum Anbau von Lebensmitteln auf essbaren Dächern oder in vertikalen Farmen, schwimmende Gärten, Lieferung per Drohne, alles aus recyceltem Material, autonome Taxis, Wohnen in Hochhäusern in umweltfreundlichen Gebäuden mit hängenden Grünpflanzen auf jedem Balkon und Parkrezepte vom Arzt, wenn es einem nicht gut geht. Eine Ökostadt ist „im Einklang mit der Natur“, und das gilt auch für ihre Bewohner, die sich meist vegan oder vegetarisch ernähren oder nur wenig Fleisch essen. Sie nutzt eine Kreislaufwirtschaft und naturbasierte Lösungen, um zukünftige Krisen zu bekämpfen und gerecht, nachhaltig, sicher und widerstandsfähig zu sein.

Wenn die Menschen freiwillig eine solche Gemeinschaft schaffen oder verfolgen wollen – es steht ihnen frei, das zu tun! Auf den Ecocity-Konferenzen wird jedoch die Idee erörtert, wie Regierungen alle Bürger zu einem solchen Lebensstil zwingen oder drängen können, ob sie es wollen oder nicht.

All dies und noch viel mehr wurde in den 47 Sitzungen der diesjährigen dreitägigen virtuellen Konferenz behandelt. In diesem Artikel gehen wir auf einige Aspekte des ersten Tages ein und werden in einem weiteren Artikel auf die restlichen zwei Tage eingehen.

Doch zunächst ein wenig mehr Hintergrund.

Ecocity-Gipfel finden in der Regel an verschiedenen Orten rund um den Globus statt. Auch wenn viele glauben, dass die Ecocity-Bewegung internationale Ursprünge hat, wurde sie in Wirklichkeit in den USA geboren. Ecocity Builders (Urheber des Ecocity World Summit) wurde 1992 von Richard Register aus Berkeley, Kalifornien, gegründet – im selben Jahr, in dem die erste Konferenz der Vereinten Nationen über nachhaltige Entwicklung in Rio de Janeiro stattfand.

Im Laufe der Jahre hat der Gipfel viele hochkarätige Redner hervorgebracht. Neben Al Gore haben unter anderem David Brower vom Sierra Club, der Apollo-14-Astronaut Edgar Mitchell, der kalifornische Gouverneur Gavin Newsom und Denis Hayes, der Leiter des ersten nationalen Earth Day (1970) und Hauptredner des ersten Ecocity Summit, gesprochen. Heute gilt sie als die am längsten laufende Konferenz zum Thema „nachhaltige Städte“. Zu den Partnern gehören das Außenministerium der Vereinigten Staaten, die Organisation Amerikanischer Staaten, die Association of American Geographers, Esri und andere.

Laut den Erbauern von Ökostädten und den Befürwortern der „Ökostadt“-Bewegung ist „eine Ökostadt eine menschliche Siedlung nach dem Vorbild der sich selbst erhaltenden, widerstandsfähigen Struktur und Funktion natürlicher Ökosysteme. Die Ökostadt bietet ihren Bewohnern einen gesunden Überfluss, ohne mehr (erneuerbare) Ressourcen zu verbrauchen, als sie produziert, ohne mehr Abfall zu produzieren, als sie aufnehmen kann, und ohne für sich selbst oder benachbarte Ökosysteme giftig zu sein. Die ökologischen Auswirkungen der Bewohner spiegeln einen umweltfreundlichen Lebensstil wider; die soziale Ordnung spiegelt die grundlegenden Prinzipien von Fairness, Gerechtigkeit und angemessener Gleichheit wider.“

Häufig erhalten Stadtplaner Zuschüsse, um die Bewegung der „nachhaltigen Stadt“ voranzutreiben. Diejenigen, die diese Gelder erhalten, verwenden sie, um die Unkenrufe der UNO über „Überbevölkerung“, „Artensterben“ und „Klimawandel“ zu unterstützen. Sie behaupten, die Menschheit befinde sich auf einem ökologischen Pfad, auf dem es kein Zurück mehr gebe, wenn sie nicht die Wirtschaft, das Konsumverhalten und die Mentalität der Öffentlichkeit grundlegend verändere, um dem UN-Dogma zu entsprechen. Einfach ausgedrückt bedeutet dies die Umsetzung so genannter sozialistischer „Lösungen“ in Form von drastischen Reduktionen und Beschränkungen der Lebensmittel, die wir essen, wie wir Auto fahren, wie wir unsere Häuser heizen und kühlen und wie wir eine Familie gründen.

CFACT hat seinerseits bereits über den Ecocity World Summit 2017 in Melbourne, Australien, berichtet. Dort haben wir ein Zusammentreffen mit Al Gore auf Band festgehalten. Nach seiner künstlich vollgepackten Rede, zu der Hunderte von Pädagogen und Studenten kostenlos eingeladen waren, haben Marc Morano von CFACT und ich den ehemaligen Vizepräsidenten aufgespürt (was nicht allzu schwierig war, da ein Lexus SUV und eine

Limousine in einem geschlossenen Parkhaus im Leerlauf standen, um uns einen Hinweis zu geben). Nach etwa einer Stunde Wartezeit (mit den Fahrzeugen in Sichtweite) bot sich uns die Gelegenheit, ihm eine Kopie des CFACT-Films Climate Hustle zu überreichen... und dann war es vorbei... denn Gore lehnte den Film ab, als er erkannte, wer wir waren. Ja, er huschte schnell mit seinen vielen Handlangern zu seinen Fluchtwagen. Das Entsetzen in den Gesichtern seiner Helfer, als sie den Film sahen, den wir ihm anboten, war ziemlich denkwürdig! Sie können sich diesen Austausch [hier](#) ansehen.

Herr Gore nahm nicht am diesjährigen virtuellen Ecocity World Summit teil, aber es gab andere „Experten“, die Al Gores Vision teilten, einschließlich eines Beauftragten der Regierungen Obama-Biden und Biden-Harris. Darauf kommen wir jetzt zu sprechen.

Tag 1:

Die Höhepunkte des ersten Tages waren die Vorträge der „Ökologie-Ingenieurin“ Dr. Nadina Galle und des international anerkannten Architekten Winy Maas.

Dr. Nadina Galle ist eine TEDx-Rednerin und „Ökologie-Ingenieurin“ aus Kanada, die ihre Doktorarbeit in Boston am „Sensible City Lab“ des MIT gemacht hat. Zu Beginn ihres Vortrags zeigte Dr. Galle ein Bild eines nordamerikanischen Vororts und bezeichnete es als „Stadtentwicklung nach Schema F“. Ohne die vielen Schichten der Konstruktion anzuerkennen, die nötig sind, um ein Haus und eine Nachbarschaft zu bauen, behauptete sie, dass die Vorstadtentwicklung „ganze Ökosysteme“ auslöscht – selbst nachdem die Häuser gebaut sind, werden die Sträucher und das Grün wieder eingepflanzt. Sie fuhr fort: „Ich fand das schon immer seltsam, warum dezimieren wir erst ein Ökosystem komplett, um es dann doch noch bis zu einem gewissen Grad zu schätzen und zu versuchen, nachträglich ein paar Sträucher und Grünpflanzen zu setzen?“

Galle und andere Referenten des Gipfels zufolge müssen wir unsere Einstellung zur Natur und zu naturbasierten Lösungen ändern. Galle erklärte, dass „wir derzeit Bäume und anderes Grün in unseren Städten unterbewerten“ und erzählte, wie Melbourne, Australien (nach einer langen Dürreperiode und dem Verlust vieler Bäume) Tausenden von Bäumen eigene E-Mail-Adressen zugewiesen hat, damit die Menschen helfen können, über den Zustand der Bäume zu berichten. „Was dann geschah“, sagte sie, „war überraschend. Die Menschen begannen, diese E-Mail-Adressen zu nutzen, um den Bäumen Liebesbriefe zu schicken, ihre Gefühle auszudrücken, den Bäumen dafür zu danken, dass sie da sind, dass sie so schön sind und ihnen Sauerstoff spenden.“

Dr. Galle befürwortet ein „Smart City“-Konzept, welches das so genannte „Internet der Dinge“ nutzt, um datengesteuerte Städte zu schaffen, in denen Monitore und Sensoren eingesetzt werden, um „städtische Prozesse und die Lebensqualität der Bürger zu verbessern“. Sie behauptet, dass

dies die Menschen mit dem verbinden wird, was sie das „Internet der Natur“ nennt.

Zum Abschluss ihrer Grundsatzrede sprach sie begeistert darüber, wie Ärzte ihre Patienten mit der Natur verbinden können, um die Heilung zu fördern. Sie empfahl Parkbesuche (auch als „Parkrezepte“ bekannt) und neue datengesteuerte Apps wie NatureDose und NatureScore (beide in Bend, Oregon, entwickelt), mit denen berechnet werden kann, wie viel Zeit ein Mensch in der Natur verbringt, und stellte eine Verbindung zwischen der „Qualität der Natur und der Gesundheit“ in einem bestimmten Umkreis um eine beliebige Adresse in den Vereinigten Staaten her.

Der niederländische Architekt, Landschaftsarchitekt, ehemalige Professor an der Yale University und der Ohio State University sowie Stadtplaner Winy Maas hielt ebenfalls einen energiegeladenen Vortrag mit dem Titel „*Future Green Cities*“. Er zeigte faszinierende Umwandlungen von Städten in „grüne“, gartenähnliche „Ökostadt“-Utopien und beschrieb, wie dies strukturell erreicht werden kann, wobei er Faktoren wie Sonne, Schatten, Wasserrecyclingsysteme in den Gebäuden, die Pflanzen auf dem Weg dorthin speisen, Bodenausgleich und die Verwendung von Holz (anstelle von Beton) für Hochhäuser berücksichtigte. Mit Hilfe von 3D-Computerbildern und der Software The Green Maker verwandelte er zum Beispiel New York City in einen Dschungel. „Die Fifth Avenue sieht endlich schön aus“, sagte Maas. Er wollte demonstrieren, wie „das Wissen über Gebäude“ zusammen mit dem „Wissen über Pflanzen“ die gebaute Welt in eine ökologische Welt verwandeln kann. Winy schimpfte über die Solarzellen auf dem Boden: „Sie zerstören unsere Landwirtschaft“.

Während der Frage- und Antwortrunde fragte eine Teilnehmerin namens Suzie aus Rotterdam: „Mehr grüne Gebäude schaffen mehr Artenvielfalt, was bedeutet, dass man näher an mehr Tieren lebt, vielleicht sogar an Käfern oder Schlangen, was mich ein wenig stört; haben Sie irgendwelche Vorstellungen zu diesem Aspekt?“

Dr. Galle antwortete mit einer Geschichte aus den 1990er Jahren, in der Nähe ihrer Heimatstadt, in der eine große Anzahl von Kojoten ein Kleinkind im Garten eines Anwohners tötete. Sie erwähnte, dass Kojoten auch in den Vereinigten Staaten ein Problem darstellen. „Die Niederlande machen das gerade mit der Einführung des Wolfes durch“, fügte Galle hinzu und verwies auf die Beeinträchtigung der Landwirtschaft und die Unsicherheit der Menschen. Aber sie fügte hinzu: „Das spricht für ein größeres Problem, das wir als Menschen geschaffen haben, weil wir so weit von unserer natürlichen Welt entfernt sind, dass wir uns vor diesen Dingen fürchten.“ Bevor sie die Frage an Winy weiterreichte, sagte sie: „Design ist ein entscheidender Bestandteil, um Gemeinschaften zu schaffen, die tatsächlich in Harmonie mit der Natur leben können.“ Dann ermutigte sie Suzie, „die Käfer und Schlangen und andere Dinge, vor denen sie sich fürchtet, aufzuspüren, um zu einem besseren Verständnis für die Koexistenz zu gelangen“.

Co-Moderator Andy van den Dobbelsteen, der uns zuvor erzählt hatte, er sei Vegetarier, antwortete auf einen Kommentar, dass wieder angesiedelte Wölfe kürzlich in den Niederlanden 20 Hühner getötet hätten: „Vielleicht haben diese Wölfe etwa zwanzig Hühner und vielleicht ein paar Schafe getötet, aber wir Menschen töten allein in Holland 120 Millionen pro Jahr... wer ist hier also der Wolf?“

Bleiben Sie dran für weitere Berichte von CFACT über den Ecocity World Summit, einschließlich der Analyse eines Augen öffnenden Vortrags eines von Obama/Biden/Harris ernannten Mitarbeiters.

Link:

<https://www.cfact.org/2022/03/10/cfact-report-from-the-ecocity-world-summit/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE